

4711.

ESTICA A-4840

# Zweimal zwölf Lieder

zum

## Auswendiglernen

aus dem Rigaschen Gesangbuche

für

Kirche, Schule und Haus.

(Nebst einem Anhange.)

5-A

5073.

---

Riga, 1856.

Druck der Hartung'schen Stein- und Buchdruckerei.

Der Druck wird gestattet. Riga, am 5. April 1856.

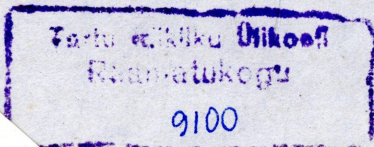
Dr. C. C. Napieršky, Censor.

Gegen den Druck dieser Schrift ist von Seiten des Rigaschen  
Evangelisch = Lutherischen Stadt = Consistoriums Nichts einzuwenden.  
Riga Stadt-Consistorium, am 30. März 1856.

(L. S.)  
(No. 233.)

Bürgermeister C. Groß, Präsident.  
L. Napieršky, Secretair.

Est. A



33485173

Est. A. 9100

Eigene Melodie.

**1.** Liebster Jesu! wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören; lenke Sinnen und Begier auf die süßen Himmelstheilen, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umhüllet; wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet; Gutes denken, thun und dichten mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht, aus Gott geboren! mach' uns allesammt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren; unser Bitten, Fleh'n und Singen laß, Herr Jesu, wohl gelingen!

M. Tobias Clausniger, † 1684.

Eigene Melodie.

**2.** Herr Jesu Christ, dich zu uns wend', dein'n heil'gen Geist du zu uns send'; mit

Hilf' und Gnad' er uns regier', und uns den Weg zur Wahrheit führ'.

2. Thu' auf den Mund zum Lobe dein, bereit' das Herz zur Andacht fein; den Glauben mehr', stärk' den Verstand, daß uns dein Nam' werd' wohl bekannt.

3. Bis wir dich lob'n mit Gottes Heer: Heilig, heilig ist Gott, der Herr! und schauen dich von Angesicht, in ew'ger Freud' und sel'gem Licht.

4. Ehr' sei dem Vater und dem Sohn, sammt heil'gem Geist in einem Thron: der heiligen Dreieinigkeit sei Lob und Preis in Ewigkeit!

Herzog Wilhelm II. zu Sachsen-Weimar, † 1662.

Eigene Melodie.

**3.** Wach' auf, mein Herz, und singe dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschenhüter.

2. Heut', als die dunkeln

Schatten mich ganz umgeben hatten, bedecktest du mich Armen mit göttlichem Erbarmen.

3. Du sprachst: Mein Kind, nun liege, — Trotz, wer dir Leid zufüge! Schlaf wohl, lass dir nicht grauen, du sollst die Sonne schauen.

4. Dein Wort, Herr, ist geschehen: ich kann das Licht noch sehen, von Noth bin ich befreiet, dein Schutz hat mich erneuet.

5. Du willst ein Opfer haben; hier bring' ich meine Gaben: in Demuth fall' ich nieder und bringe Flehn und Lieder.

6. Die wirst du nicht verschmähen, du kannst ins Herz mir sehen und weißt es, daß zur Gabe ich ja nichts Bessres habe.

7. So woll'st du nun vollenden dein Werk an mir, und senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

8. Sprich: „Ja“ zu meinen Thaten, hilf selbst das Beste rathen; den Anfang, Mitt' und Ende, ach Herr, zum Besten wende!

9. Mit Segen mich beschütte, mein Herz sei deine Hütte; dein Wort sei meine Speise, bis ich gen Himmel reise.

Paul Gerhardt, † 1676.

Eigene Melodie.

**4.** Gott des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und heil'ger Geist, welcher Tag und Nacht läßt werden, Sonn' und Mond uns scheinen heißt, dessen starke Hand die Welt, und was drinnen ist, erhält.

2. Gott, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieser Nacht vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen hast behütet und bewacht; ach, bei aller meiner Schuld, trägst du mich mit Vaterhuld!

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden heut' mit dieser Nacht vergehn. O Herr Jesu, laß mich finden stets dein Herz mir offen stehn, wo alleine Hilf' und Rath ist für meine Missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen geistlich auferstehen mag und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein großer Tag uns erscheint und dein Gericht, ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite meinen Gang nach deinem Wort; sei und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort; nirgends als bei dir allein kann ich recht bewahret sein.

6. Meinen Leib und meine Seele, sammt den Sinnen und Verstand, großer Gott, ich dir befehle unter deine starke Hand;

Herr, mein Schild, mein Ehr' und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum!

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschlag von mir wende und mich halt' in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh' trage nach dem Himmel zu.

H. Albert, † 1668.

Eigene Melodie.

**5.** Aus meines Herzens Grunde sag' ich dir Lob und Dank in dieser Morgenstunde und all' mein Lebenlang. Preis dir auf deinem Thron, du Vater aller Ehren, durch Christum unsern Herren, den eingebor'nen Sohn.

2. Preis dir, dass du aus Gnaden in der vergang'nen Nacht mich vor Gefahr und Schaden behütet und bewacht! Ich bitt' demüthiglich, du woll'st die Sünd' vergeben, womit in meinem Leben ich hab' erzürnet dich.

3. Du woll'st mich noch behüten an diesem ganzen Tag vor Satans List und Wüthen, vor Sünden und vor Schmach, vor Feu'r und Wassersnoth, vor Armuth und vor Schanden, vor Krankheit und vor Banden, vor bösem, schnellem Tod.

4. Dich will ich lassen rathen, der alle Dinge lenkt. Herr, segne meine Thaten und was mein Herz gedenkt! Dir sei anheim gestellt

Leib, Seele, Geist und Leben, und was du mir gegeben; — mach's, wie es dir gefällt.

5. Drauf sprech' ich fröhlich Amen, und zweifle nicht daran: Gott nimmt in Jesu Namen mein Flehen gnädig an. Wohl- auf nun, meine Hand, greif' an das Werk mit Frieden, dazu mich Gott beschieden in meinem Erdenstand.

Joh. Matthaeus, † 1565.

Eigene Melodie.

**6.** Nun sich der Tag geendet hat und keine Sonne scheint, schläft Alles, was da müd' und matt und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott, hast keine Rast, du schläfst und schlummerst nicht. Die Finsterniß ist dir verhasst, denn du bist selbst das Licht.

3. Gedenke, Herr, nun auch an mich in dieser dunkeln Nacht, und schirme du mich gnädiglich mit deiner Engelwacht.

4. Zwar fühl' ich meine Sündenschuld, sie klagt vor dir mich an; doch hat ja deines Sohnes Huld für mich auch g'nug gethan.

5. Ihn seg' ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muss vor Gericht; ich kann ja nicht verloren sein in solcher Zuversicht.

6. Drum schliesse ich die Augen zu und schlafe fröhlich

ein; mein Gott bewachet meine Ruh', — wer wollte traurig sein?

7. Soll diese Nacht die letzte sein in diesem Jammerthal, so führ' mich, Herr, zum Himmel ein, zur auserwählten Zahl!

8. Und also leb' und sterb' ich dir, o Herr, Gott Zebaoth! Im Tod und Leben hilf du mir aus aller Angst und Noth!

Joh. Fr. Herzog, † 1669.

Eigene Melodie.

**7.** Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städ' und Felder, es schläft die ganze Welt. Ihr aber, meine Sinnen, auf, auf, ihr sollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, Sonne, blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind. Fahr' hin, ein' andre Sonne, mein Jesus, meine Sonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die goldnen Sterne prangen am blauen Himmelsaal. Also werd' ich auch stehen, wenn mich wird heißen gehen mein Gott aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt Kleider ab und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit. Die zieh' ich aus, dagegen wird Christus mir anlegen das Kleid der Ehr' und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß' und

Hände sind froh, daß nun zu Ende die Arbeit kommen sei. Herz, freu' dich, du sollst werden vom Elend dieser Erden und von der Sündenarbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt. Es kommen Stund' und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh' ein Bettlein in der Erd!

7. Die Augen stehn verdrossen, im Nu sind sie geschlossen; wo bleibt dann Leib und Seel? Nimm sie zu deinen Gnaden, sei gut für allen Schaden, du Aug' und Wächter Israel!

8. Steh' du zu meiner Seite, die Flügel um mich breite und hülle mich darein! Will mich der Feind verschlingen, so laß die Engel singen: dies Kind soll unverlezt sein!

9. Auch euch, ihr meine Lieben, soll heute nicht betrüben ein Unfall, noch Gefahr; Gott laß euch selig schlafen, stell' seine mächt'gen Waffen ums Bett euch, seiner Engel Schar!

Paul Gerhardt, † 1676.

Eigene Melodie.

**S.** Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren! Lob' ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen Chören! Kommet zu H auf! Psalter und Harfe, wach

auf! Lasset den Lobgesang hören!

2. Lobe den Herren, der Alles so herrlich regieret, der wie auf Flügeln des Adlers dich sicher geführet, der dir gewährt, was dich erfreuet und nährt; dank' es ihm innigst gerühret!

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel Noth hat nicht der gnädige Gott über dich Flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe gereget; denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet!

5. Lobe den Herren, und preise des Ewigen Namen! Alles, was Odem hat, preise des Heiligen Namen! Er ist dein Licht. Seele, vergiff es ja nicht; lob' ihn in Ewigkeit! Amen.

Joh. Neander, † 1680.

Eigene Melodie.

**D.** Nun danket Alle Gott mit fröhlichem Gemüthe! Groß und unendlich ist an uns des Herren Güte! Er hat, vom ersten Hauch des Jugendlebens an, uns bis auf diesen Tag unzählig Gut's gethan.

2. Der ewigreiche Gott woll' uns, so lang' wir leben, des

Friedens edles Gut und frohe Herzen geben; durch seinen Sohn verfühnt, woll' er uns gnädig sein, und uns an Seel' und Leib von aller Noth befrein.

3. Lob, Ehr' und Preis sei Gott, dem Vater und dem Sohne, und dem, den er uns schenkt, dem Geist im Himmels-throne! Lob dem dreiein'gen Gott, nicht nur in dieser Zeit; vollkomm'ner singen wir's in jener Ewigkeit.

Nach Martin Rinfart, † 1649.

Melod: Valet will ich dir geben.  
Oder: O Haupt voll Blut und Wunden.

**10.** Wie soll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir? O aller Welt Verlangen, o meiner Seele Zier! O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei!

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herz soll dir grünen in stetem Lob und Preis, und deinem Namen dienen, so gut es kann und weis.

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud'? Als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid, als mir das Reich genommen, da Fried' und Freude lacht, bist du, mein

Heil, gekommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich los; ich stand in Spott und Schanden, du kommst und machst mich groß, und hebst mich hoch zu Ehren, und schenkst mir großes Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie irdisch Reichthum thut.

5. Nichts, Nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt, als dein getreues Lieben, damit du alle Welt in ihren tausend Plagen und großer Jammerlast, die kein Mund kann aussagen, so fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer, bei denen Gram und Schmerze sich häuft je mehr und mehr; seid unverzagt, ihr habet die Hilfe vor der Thür; der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht; er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb' und Lust, all' Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken vor eurer Sündenschuld. Nein, Jesus will sie decken mit seiner Lieb' und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zum Trost und wahren Heil,

schafft, daß bei Gottes Kindern verbleib ihr Erb' und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien der Feind, und ihrer Tück? Der Herr wird sie zerstreuen in einem Augenblick. Er kommt, er kommt, ein König, dem aller Feinde Schaar vom Anfang viel zu wenig zum Widerstande war.

10. Er kommt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht; mit Gnad' und süßem Lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, und hol' uns allzumal zum ew'gen Licht und Wonne in deinen Freudenmaal!

Paul Gerhardt, † 1676.

Eigene Melodie.

**11.** Vom Himmel hoch, da komm ich her; ich bring' euch gute, neue Mähr. Der guten Mähr bring' ich so viel, davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist der Heiland heut' gebor'n von einer Jungfrau auß'erfor'n; dies Kind, jetzt noch so zart und fein, soll eure Freud' und Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ unser Gott; der will euch führ'n aus aller Noth, will euer Heiland selber sein, und euch von Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die Gott der Vater hat

bereit't, daß ihr mit uns im Himmelreich sollt ewig leben allzugleich.

5. So merket nun das Zeichen recht: in Kripp' und Windeln, arm und schlecht, da findet man das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Dess laßt uns Alle fröhlich sein und mit den Hirten geh'n hinein, zu sehen, was Gott hat bescheert, da er uns seinen Sohn verehrt.

7. Sei uns willkommen, edler Gast! Den Sünder nicht verschmähet hast. Du kommst in's Glend her zu mir; wie soll ich's immer danken dir?

8. Ach Jesu, Jesu! du bist mein, laß mich auch ganz der Deine sein! Komm, zieh hier in mein Herz hinein, auf daß ich nie vergesse dein!

9. Lob, Ehr' sei Gott auf seinem Thron, der uns schenkt seinen ein'gen Sohn! Dess freuet sich der Engel Schaar, und singt uns solch ein neues Jahr.

Dr. M. Luther, † 1546.

Mel. Befehl du deine Wege.

**12. S** Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn, o Haupt, zum Spott gebunden, mit einer Dornenkrone! O Haupt, sonst schön geschmückt mit höchster Ehr' und Zier, doch nun von Schmach

gedrückt, begrüßest seißt du mir!

2. Du edles Angesichte, davor das Reich der Welt erschrickt und wird zunichte, wie bist du so entstellt, wie bist du so erblicket! Wer hat dein Augenlicht, dem sonst kein Licht mehr gleicht, so schändlich zugericht't?

3. O Herr! was du erduldet, ist Alles meine Last; ich, ich hab' es verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hie steh' ich Armer, der Jorn verdient hat, gib mir, o mein Erbarmner, den Anblick deiner Gnad'.

4. Erkenne mich, mein Güter, mein Hirte, nimm mich an; von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Gut's gethan, dein Mund hat mich gelabet mit süßer Worte Kost, dein Geist hat mich begabet mit manchem Himmelstrost.

5. Ich will hier bei dir stehen, verachte mich nur nicht! Von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht; wenn dein Haupt wird erblaffen im letzten Todesstoß, alsdann will ich dich fassen in meinen Arm und Schoß.

6. Es dient zu meinen Freuden und thut mir herzlich wohl, wenn ich mich in dein Leiden, mein Heil, versenken soll. Ach möcht' ich, o mein Leben, an deinem Kreuze hier mein Leben

von mir geben, wie wohl geschähe mir!

7. Ich danke dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund, für deine Todes-schmerzen, da du's so gut gemeint! Ach gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und, wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sei.

8. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir; wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür; wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sein, so reiß mich aus den Klengsten krafft deiner Angst und Pein!

9. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich seh'n dein Bilde in deiner Kreuzesnoth; da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll fest an mein Herze dich drücken! Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Paul Gerhardt, † 1676.

Eigene Melodie.

Ober: Hilf Gott, daß mir's gelinge.

**13.** Wenn mich die Sünden kränken, o mein Herr Jesu Christ, so laß mich wohl bedenken, wie du gestorben bist, und alle meine Schuldenlast am Stamm des heil'gen Kreuzes auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Maßen, wenn man's betrachtet recht: es

hat sich märttern lassen der Herr für seinen Knecht; es hat sich selbst mein Herr und Gott für mich verlorren Menschen gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun schaden die Schuld, die mich betrübt? Ich bin bei Gott in Gnaden, der seinen Sohn mir giebt; der mich erlöset durch Christi Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Hölle Qual und Gluth.

4. Drum sag' ich dir von Herzen, jetzt und mein Leben lang, für deine Pein und Schmerzen, o Jesu, Lob und Dank, für deine Sanftmuth und Geduld, für dein unschuldig Sterben, für deine Lieb' und Hulb.

5. Herr! laß dein bitt'res Leiden, mich reizen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier; laß mir's nie kommen aus dem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin!

6. Mein Kreuz und meine Plagen, soll's auch sein Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen! Lieb, o mein Herr und Gott, daß ich verläugne diese Welt und folge dem Exempel, daß du mir vorgestellt!

7. Laß mich an Andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen Jedermann ohn' Eigennuß und Heuchelschein, und

wie du mir's erwiesen, aus reiner Lieb' allein.

8. In meinen letzten Stunden ström' du mir Kraft und Ruh', mir Heil aus deinen Wunden und deinen Frieden zu. Du bist's allein, auf den ich trau; du wollest mich annehmen, dass ich dich ewig schau'!

Dr. Justus Geseuius, † 1671.

Mel. Erschienen ist der herrlich.

**14. W**ir danken dir, Herr Jesu Christ, dass du vom Tod erstanden bist, hast ganz zerstört des Todes Macht und uns das Leben wiederbracht. Hallelujah!

2. Wir bitten dich durch deine Gnad', nimm von uns unsre Missethat, und hilf uns durch die Güte dein, dass wir dir rechte Jünger sei'n. Hallelujah!

3. Gott Vater in dem höchsten Thron sammt seinem eingebornen Sohn, dem heil'gen Geiste gleicherweis' in Ewigkeit sei Lob und Preis. Hallelujah!

Christ. Wischer, † 1609.

Mel. Es ist das Heil uns.

**15. A**uf Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe und allen Zweifel, Angst und Pein im Glauben überwinde. Denn weil das Haupt im Himmel ist, wird seine Glie-

der Jesus Christ aus Gnaden nach sich ziehen.

2. Weil er gezogen himmelan und große Gab' empfangen, mein Herz auch nur im Himmel kann, sonst nirgend Ruh' erlangen; denn wo mein Schatz gekommen hin, da ist auch stets mein Herz und Sinn; nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach Herr! lass diese Gnade mich von deiner Auffahrt spüren, dass mit dem wahren Glauben ich mög' meine Wallfahrt zieren, und dann einmal, wann dir's gefällt, mit Freuden scheiden aus der Welt. Herr, höre dies mein Flehen!

Jesua Wegelin, † 1640.

Mel. Wie schön leuchtet der.

**16. S**heil'ger Geist! kehre bei uns ein, und lass uns deine Wohnung sein, o komm du Herzens-Sonne! Du Himmelslicht, lass deinen Schein bei uns, und in uns kräftig sein, zu steter Freud' und Wonne! Sonne, Wonne, himmlisch Leben willst du geben, wenn wir beten. Zu dir kommen wir getreten.

2. O starker Fels und Lebenshort! lass stets das hohe Himmelswort in frommen Herzen brennen, dass wir uns mögen nimmermehr von deiner weisheitreichen Lehr' und reinen Liebe trennen; dass wir in dir, Je-

sum können Heiland nennen, und verstehen, wie wir recht zum Vater stehen.

3. Du Quell, drauß alle Weisheit fließt, die sich in fromme Seelen gießt, laß deinen Trost uns hören! Daff wir, in Glaubens-Einigheit, auch Andre in der Christenheit dein wahres Zeugniß lehren. Lehre, lehre Herz und Sinnen uns gewinnen dir zu leben, kindlich Gott uns zu ergeben.

4. Laß deine starke Gotteskraft uns spüren, und zur Pflügerschaft dadurch gerüstet werden; auf daff wir, unter deinem Schutz, begegnen aller Feinde Trug, so lang wir sind auf Erden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daff uns wieder Trost erquicket, wenn uns Kreuz zu Boden drückt.

5. Du Geist des Friedens, senke dich in unsre Herzen kräftiglich und schenk' uns deine Liebe; daff unser Sinn verbunden sei dem Nächsten stets mit Lieb' und Treu', und sich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe; Fried' und Liebe wollst du geben, daff in Stille froh wir leben.

6. Hilf, daff in wahrer Heiligkeit wir führen unsre Lebenszeit; sei unsers Geistes Stärke, daff uns fortan sei recht bewußt die Eitelkeit der Fleisches-Lust und aller Sündenwerke.

Nähre, führe unsre Sinnen und Beginnen von der Erden, bis wir Himmelerben werden.

Nich. Schirmer, † 1673.

Eigene Melodie.

**17. A**llein Gott in der Höh' sei Ehr', und Dank für seine Gnade! Er sorget, daff uns nimmermehr Gefahr und Unfall schade. Uns wohlzuthun ist er bereit, sein Rath ist unsre Seligkeit. Erhebet ihn mit Freuden!

2. Ja, Vater, wir erheben dich mit freudigem Gemüthe. Du herrschest unveränderlich mit Weisheit und mit Güte. Unendlich groß ist deine Macht, und stets geschieht, was du bedacht. Wohl uns, daff du regierest!

3. O Jesu Christ, des Höchsten Sohn! dich, seinen Eingebornen, dich sandte Gott vom Himmelschthon zur Rettung der Verlorenen. Du Mittler zwischen uns und Gott, hilf uns im Leben und im Tod; erbarm' dich unser Aller!

4. O heil'ger Geist, du Geist von Gott! erleuchte, bess're, tröste, die Jesus Christ durch seinen Tod zum Dienst des Herrn erlöste. Auf deinen Beistand hoffen wir; verlaß uns nicht, so sind wir hier und auch einst ewig selig.

Nach Nic. Decius, um 1524.

Eigene Melodie.

**18.** Ein' feste Burg ist unser Gott, ein' gute Wehr und Waffen. Er hilft uns frei aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse Feind, mit Ernst er's jetzt meint, groß Macht und viel List sein' grausam' Rüstung ist; auf Erd'n ist nicht sein's Gleichen.

2. Mit uns'rer Macht ist Nichts gethan, wir sind gar bald verloren; es streit' für uns der rechte Mann, den Gott selbst hat erkoren. Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth, und ist kein and'rer Gott, das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär' und wollt' uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie sauer er sich stellt, thut er uns doch Nichts; das macht, er ist gericht't; ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, und kein'n Dank dazu haben! Er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr', Kind und Weib: lass fahren dahin, sie haben's kein'n Gewinn; das Reich muß uns doch bleiben.

Dr. M. Luther, † 1546.

Eigene Melodie.

**19.** Aus tiefer Noth ruf' ich zu dir, Herr Gott! erhör' mein Flehen! Nicht in's Gericht wirfst du mit mir, der Gnade suchet, gehen. Denn wolltest du das sehen an, was Sünd' und Unrecht ist gethan, wer könnte vor dir bleiben!

2. Bei dir gilt Nichts, denn Gnad' und Gunst, die Sünde zu vergeben. Es ist all unser Thun umsonst auch in dem besten Leben; vor dir stich Niemand rühmen kann, es muß dich fürchten Jedermann und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen. Auf dich verlassen will ich mich, auf dich mein Herz soll trauen. Was mir verheißt dein werth'es Wort, das ist mein Trost und treuer Hort, dess will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht und wieder an den Morgen, doch soll mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht, noch sorgen. So ist des rechten Christen Art, der aus dem Geist geboren ward und seines Glaubens lebet.

5. Ob bei uns ist der Sünde viel, bei Gott ist vielmehr Gnade. Sein' Macht zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sei der Schade. Er ist

allein der gute Hirte, der einst  
sein Volk erlösen wird von  
allen Sünden. Amen!

Nach Dr. M. Luther, † 1546.

Eigene Melodie.

**20.** **M**einen Jesum lass  
ich nicht! Weil er sich für mich  
gegeben, so erfordert meine Pflicht,  
auch beständig ihm zu leben; er  
ist meines Lebens Licht: meinen  
Jesum lass ich nicht.

2. Jesus bleibt mein Theil  
und Ruhm bis an meines Lebens  
Ende. Ihm geb' ich zum Eigen-  
thum ganz mich hin in seine  
Hände. Er ist meine Zuversicht:  
meinen Jesum lass ich nicht.

3. Wenn mein Auge schon  
erlischt, Wang' und Lippen sich  
entfärben; mich kein Labfal mehr  
erfrischt, alle Sinne mir ersterben,  
und das matte Herz nun bricht,  
lass ich meinen Jesum nicht.

4. Dort auch lass ich Je-  
sum nie, hange stets an seinen  
Blicken. Denn, nach dieses Lebens  
Müh' will er ewig mich erquickern.  
Ewig strahlt mir dort sein Licht:  
meinen Jesum lass ich nicht.

5. Weder Welt, noch Him-  
mel ist's, was des Herzens  
Wünsche stillt. Du, o Jesu,  
du nur bist's, du nur, der sie  
ganz erfüllet. Dich, mein Reich-  
thum, Ruhm und Licht, dich,  
mein Jesu lass ich nicht.

6. Dich, mein Jesu, halt

ich fest, lasse Nichts von dir mich  
scheiden. Weh' euch, die ihr sein  
vergeßt! ihr beraubt euch ewi-  
ger Freuden. Selig aber, der da  
spricht: Meinen Jesum lass ich  
nicht!

Christian Keymann, † 1662.

Eigene Melodie.

**21.** **W**er nur den lieben  
Gott läßt walten, und hoffet  
auf ihn allezeit, den wird er  
wunderbar erhalten in aller  
Noth und Traurigkeit. Wer Gott,  
dem Allerhöchsten, traut, der  
hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die  
schweren Sorgen? Was hilft  
uns unser Weh und Ach? Was  
hilft es, daß wir alle Morgen  
beseufzen unser Ungemach? Wir  
machen unser Kreuz und Leid nur  
größer durch die Traurigkeit.

3. Zu Gott sei deine Seele  
stille, und stets mit seinem Rath  
vergnügt; erwarte, wie sein Gna-  
denwille zu deinem Wohlergeh'n  
es fügt: Gott, der uns ihm hat  
aus erwählt, weiß auch am besten,  
was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten  
Freudenstunden, er weiß wohl,  
was uns nützlich sei; wenn er  
uns nur hat treu erfunden, und  
merket keine Heuchelei, so kommt  
er, eh' wir's uns verseh'n, und  
lässet uns viel Gut's gescheh'n.

5. Denk' nicht in deiner  
Drangsalshize, daß du von Gott

verlassen bist, und dass ihm der im Schoße sitze, der reich und groß und mächtig ist! Die Folgezeit verändert viel, und setzet Jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott sehr leichte Sachen, und seiner Allmacht gilt es gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich; wie leicht ist es bei dem gethan, der bald erhöh'n, bald stürzen kann.

7. Sing', bet' und geh' auf Gottes Wegen; verricht' das Deine nur getreu, und trau' des Himmels reichem Segen, so wird er täglich bei dir neu; denn wer nur seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

©. Neumark, † 1681.

Eigene Melodie.

**22.** Befehl dir deine Wege und was dein Herze kränkt, der allertrauften Pflege dess, der den Himmel lenkt! Der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herrn musst du vertrauen, wenn dir's soll wohl-ergehen; auf seine Hilfe bauen, wenn dein Werk soll bestehn. Gott lässt durch Sorg' und Grämen und selbstgemachte Pein sich keine Wohlthat nehmen; ste muss erbeten sein.

3. Dein Auge, Gott der Gnade! sieht immer ungeschwächt, was gut sei oder schade dem sterblichen Geschlecht; was dein Rath auserlesen und für das Beste hält, bringst du zum Stand und Wesen, wie es dir wohl-gesfällt.

4. Weg' hast du allerwe-gen, an Mitteln fehlt's dir nicht; dein Thun ist lauter Se-gen, dein Gang ist lauter Licht; und wenn du deinen Kindern ein Glück hast zugebacht, so kann dein Werk Nichts hindern. Du willst: es ist vollbracht.

5. Und obgleich alle Teufel hier wollten widerstehn, so wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke gehn. Was er sich vorgenommen und was er haben will, das muss doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff', o bedrängte Seele! Hoff', und sei unverzagt! Dass dir kein Beistand fehle, hat schon sein Wort gesagt. Er wird dich bald erquicken; er-warte nur die Zeit, bis dich mit Gnaden-Blicken sein Angesicht erkrent.

7. Auf, auf! gieb deinen Schmerzen und Sorgen gute Nacht! Verschewehe, was dem Herzen Verdruß und Kummer macht. Bist du doch nicht Regente, der Alles führen soll; Gott sitzt im Regimente, und führet Alles wohl.

8. Drum, Seele, laß ihn walten; er will dein Wohl ergehn, und wird dich aufricht halten: bewundernd wirst du sehn, wie gut er dich regieret, wie wunderbar sein Rath das Werk hinaus geführt, das dich bekümmert hat.

9. Verziehet er auch lange mit Trost, den du begehrt; wird deinem Herzen hange, daß er nicht bald erhört: er wird dir Hilfe senden, wenn du es kaum geglaubt, und jeden Kummer wenden, der deinen Muth geraubt.

10. Wohl dir! du Kind der Treue, du trägst den Sieg davon. Auf daß dein Herz sich freue, schau nur den reichen Lohn. Gott giebt dir einst die Palmen in deine Siegerhand, und du singst Freudenpsalmen dem, der dein Leid gewandt.

11. Mach End', o Herr! mach' Ende hier aller unsrer Noth! Stärk' unser Herz und sende uns Trost bis in den Tod; laß uns stets deiner Pflege und Treu' empfohlen sein: so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

Paul Gerhardt, † 1676.

Melod: Christus, der ist mein Leben.

**23.** Ach, bleib mit deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ! daß uns hinfort nicht schade des Bösen Macht und List.

2. Ach, bleib mit deinem

Worte bei uns, Erlöser werth! daß uns in diesem Orte sei Trost und Heil bescheert.

3. Ach, bleib' mit deinem Glanze bei uns, du himmlisch Licht! Den Glauben in uns pflanze, damit wir irren nicht.

4. Ach, bleib' mit deinem Segen bei uns, du reicher Herr! Gieb Wollen und Vermögen zu deines Namens Ehr'!

5. Ach, bleib' mit deinem Schutze bei uns, du starker Held! daß wir dem Feind' zum Truze besiegen Sünd' und Welt.

6. Ach, bleib' mit deiner Treue bei uns, Herr unser Gott! Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth!

Josua Stegmann, † 1632.

Eigene Melodie.

**24.** Wachtet auf, so ruft die Stimme der treuen Wächter auf der Zinne, wach' auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde; sie rufen uns mit frohem Munde: Wo seid ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf, der Bräut' gam kommt! Steht auf, die Lampen nehmt! Hallelujah! Macht euch bereit' zur Hochzeitsfreud', geht ihm entgegen, es ist Zeit!

2. Zion hört die Wächter singen, das Herz will ihr vor Freude springen, sie wachtet und steht eilend auf. Ihr

Freund kommt vom Himmel  
prächtig, in Gnaden stark, in  
Wahrheit mächtig; ihr Licht wird  
hell, ihr Stern geht auf. Nun  
komm, du werthe Kron', Herr  
Jesu, Gottes Sohn! Hosanna!  
Wir folgen all' zum Freudenfaal,  
und halten mit das Abendmahl.

3. Ehr' und Preis sei dir  
gesungen mit Menschen- und mit

Engelzungen, mit neuer Harfen  
hellem Ton! Prächtig sind die  
Perlethore an deiner Stadt!  
Wir stehn im Chore der Engel  
hoch um deinen Thron. Kein  
Aug' hat je gespürt, kein Ohr  
hat je gehört solche Freude,  
dess jauchzen wir, und singen dir  
das Hallelujah für und für.

Nach Phil. Nicolai, † 1708.

## A n h a n g.

Anmerk. Die angehängten 20 Verse sollen beim Einüben  
der noch fehlenden Hauptmelodien ihre Anwendung finden.

1. Alle Menschen müssen  
sterben, ihre Herrlichkeit ver=  
blüht; und wer kann den Him=  
mel erben, der zuvor den Tod  
nicht sieht? Staub wird dieser  
Leib von Erde; doch, damit er  
himmlisch werde, wird er einst  
von Gott erneut, und zieht  
an Unsterblichkeit.

2. Allein zu dir, Herr Jesu  
Christ, mein Hoffen steht auf  
Erden! Ich weiß, daß du mein  
Helfer bist, kein Trost mag mir  
sonst werden: kein Menschenkind  
in weiter Welt, kein Engel ist  
im Himmelszelt, der mir aus  
Nöthen helfen kann; dich ruf'  
ich an, von dem ich Hilfe kann  
empfangen.

3. Auf meinen lieben Gott

trau' ich in Angst und Noth.  
Er kann mich allzeit retten aus  
Trübsal, Angst und Nöthen.  
Mein Unglück kann er wenden,  
es steht in seinen Händen.

4. Auferstehn, ja auferstehn  
wirst du, mein Staub, nach  
kurzer Ruh'! Unsterblich Leben  
wird, der dich schuf, dir geben!  
Hallelujah!

5. Dir, dir, Jehovah, will  
ich singen, denn wo ist doch ein  
solcher Gott wie du? Dir will  
ich meine Lieder bringen, ach  
gieb mir deines Geistes Kraft  
dazu, daß ich es thu' im Namen  
Jesu Christ, so wie es dir durch  
ihn gefällig ist.

6. Freu' dich sehr, o meine

Seele, und vergiß all' Noth und Qual! Christus, dem ich mich befehle, ruft dich aus dem Jammerthal. Aus der Trübsal dieser Zeit führt er dich zur Seligkeit, die kein Ohr hat je gehöret, die in Ewigkeit auch währet.

Mel. Nun freut euch, liebe Christgemein'.

7. Herr, wie du willst, so schick's mit mir im Leben und im Sterben. Allein zu dir steht mein Begier, lass mich, Herr, nicht verderben. Erhalt' mich, Herr, in deiner Huld; sonst wie du willst, gieb nur Geduld. — dein Will' ist doch der beste.

8. Herzliebster Jesu! was hast du verbroschen, daß man ein solch scharf Urtheil ausgesprochen? Was ist die Schuld? in was für Missethaten bist du gerathen?

9. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte! Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt, der mit verhärtetem Gemütthe den Dank erstickt, der ihm gebührt? Nein, seine Liebe zu ermessen, sei ewig meine größte Pflicht. Der Herr hat mein noch nie vergessen, — vergiß, mein Herz, auch seiner nicht!

10. Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu, meine Zier! Ach wie lang', wie

lange ist dem Herzen lange, wie verlangt's nach dir! Ich bin dein und du bist mein; Gottes Lamm, mir soll auf Erden Nichts sonst lieber werden.

11. Erschienen ist der herrlich Tag, dran Niemand sich g'nug freuen mag; Christ, unser Herr, heut' triumphirt, all' seine Feind' gefangen führt. Hallelujah!

12. O daß ich tausend Zungen hätte und einen tausendfachen Mund, so stimm' ich damit um die Wette, vom allertiefsten Herzensgrund' ein Loblied nach dem andern an von dem, was Gott an mir gethan.

13. O Gott, du frommer Gott, du Brunnquell aller Gaben, ohn' den Nichts ist was ist, von dem wir Alles haben! Gesunden Leib gieb mir, und daß in solchem Leib' die Seele unverletzt, rein das Gewissen bleib'.

14. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn, die ihr der Sünde harten Lohn mit Angst und Pein empfindet; kommt, Jung' und Alte, her zu mir! Ich bin der Arzt, bei welchem ihr Heil und Erquickung findet.

15. Schmücke dich, o liebe Seele! Laß die dunkle Sün-

denhöhle, komm aus helle Licht  
gegangen, fange herrlich an zu  
prangen; denn der Herr, voll  
Heil und Gnaden, will dich jetzt  
zu Gaste laden; der den Him-  
mel kann verwalten, will jetzt  
Herberg' in dir halten.

16. Sollt' ich meinem Gott  
nicht singen? Sollt' ich ihm  
nicht dankbar sein? Seh' ich  
doch in allen Dingen, wie so  
gut er's mit mir meint. Ist's  
doch Nichts, als lauter Lieben,  
was sein treues Herz bewegt,  
das ohn' Ende hebt und trägt,  
die in seinem Dienst sich üben.  
Alles Ding währt seine Zeit,  
Gottes Lieb' in Ewigkeit.

Mel. Straf' mich nicht in d.

17. Mache dich, mein Geist  
bereit, wache, fleh' und bete, dass  
das Herz zur bösen Zeit nicht  
von Gott abtrete. Sicher ist  
nie der Christ; Gott lässt auch

die Frommen in Versuchung  
kommen.

18. Warum sollt' ich mich  
denn grämen? Hab' ich doch  
Christum noch, wer will den  
mir nehmen? Wer will mir den  
Himmel rauben, den mir schon  
Gottes Sohn beigelegt im Glau-  
ben?

19. Was mein Gott will,  
gescheh' allzeit, sein Wille ist  
der beste; zu helfen ist er dem  
bereit, der an ihn glaubet feste.  
Er hilft aus Noth, der fromme  
Gott, er züchtiget mit Mäßen.  
Wer Gott vertraut, fest auf ihn  
baut, den will er nicht verlassen.

20. Was Gott thut, das ist  
wohlgethan, gut ist und bleibt  
sein Wille; er nimmt sich meiner  
treulich an, drum halt' ich ihm  
auch stille. Er ist mein Gott,  
der in der Noth mich wohl weiß  
zu erhalten, drum lass ich ihn  
nur walten.

## Gebete.

### Morgengebet.

Es walte segnend über uns, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Amen.

Ich danke dir, mein lieber himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, dass du mich (und die Meinen) diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Uebel, auf dass dir all mein Thun und Leben wohlgefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und meine Seele, (meinen Vater und meine Mutter, meinen Herrn und Kaiser, meine Herrschaft und Obrigkeit, Prediger und Lehrer, alle Christen, alle Menschen) und Alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, auf dass der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

### Vor Tische.

1. Komm, Herr Jesu, sei unser Gast und segne, was du bescheeret hast. Amen.

2. Aller Augen warten auf dich, Herr, und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit, du thust deine milde Hand auf und sättigest Alles, was da lebet, mit Wohlgefallen. Amen.

3. Herr Gott, himmlischer Vater, segne uns und diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

### Nach Tische.

1. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich. Amen.

2. Wir danken dir, Herr Gott, himmlischer Vater, durch Jesum Christum, unsern Herrn, für Speise und Trank und alle deine Gaben und Wohlthaten, der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

## Abendgebet.

Das walte Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Amen.

Ich danke dir, mein lieber himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht gethan habe, und mich diese Nacht auch behüten vor Sünden, Schanden und allem Uebel, auf daß dir all mein Thun und Leben wohlgefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und meine Seele (meinen Vater und meine Mutter, meinen Herrn und Kaiser, meine Herrschaft und Obrigkeit, Prediger und Lehrer, alle Christen, alle Menschen) und Alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

## Das Gebet des Herrn.

Vater unser, der du bist im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme zu uns. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser täglich Brot gib uns heute. Und vergieb uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Mel. Vom Himmel hoch.

1. Ach lieber Gott, behüte mich und meine Aelteren gnädiglich; auch mein' Geschwister vor Gefahr mit deinem starken Arm bewahr'.
2. Und Alle, die uns sind verwandt, beschütz' durch deine

rechte Hand. Behüte mich vor aller Sünd'; hilf, daff ich werd'  
ein frommes Kind!

Joh. Heermann, † 1647.

Mel. Vom Himmel hoch.

1. Nun hilf uns, o Herr Jesu Christ, der du einst hier gewesen  
bist ein freundliches und frommes Kind ohn' alle Schuld, ohn'  
alle Sünd'.

2. Gib deinen Geist in unsre Brust, hilf lernen uns mit  
Kindeßlust, damit wir legen rechten Grund und ewig stehn in  
deinem Bund.

Böhm. Brüder.

## Maron's Segen als Gebet.

4 Mos. 6, 24 — 26. Ps. 121, 8.

Herr, segne uns und behüte uns!

Herr, lasse dein Angesicht leuchten über uns und sei uns  
gnädig!

Herr, erhebe dein Angesicht über uns, und gib uns deinen  
Frieden!

Herr, behüte unsern Ausgang und Eingang von nun an  
biß in Ewigkeit! Amen.

## Die Liturgie.

(Lied zum Beginn des Gottesdienstes.)

Der Prediger: Geliebte in dem Herrn! — unseres Heilandes Jesu Christi  
willen. Amen.

Die Gemeinde: Herr, erbarme dich! Christe, erbarme dich! Herr,  
erbarme dich!

Pr. Der allmächtige — das ewige Leben zu empfangen. Amen.  
G. Amen.

Pr. Ehre sei Gott in der Höhe!

(Die G. singt das Lied: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr!“)

Pr. Der Herr sei mit euch!

G. Und mit deinem Geiste.

Pr. Lasset uns beten: — deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn.

G. Amen, Amen.

(Der Pr. liest die Sonntagsperikope.)

G. Hallelujah! Hallelujah! Hallelujah!

(Der Pr. verliest das Glaubensbekenntniß.)

G. Amen, Amen, Amen.

(Hauptlied. Predigt. Lied.)

Pr. Der Name des Herrn sei gebenedeiet.

G. Von nun an bis in Ewigkeit.

Pr. Lasset uns beten, — deinen Sohn, unsern Herrn.

G. Amen.

(Der Pr. ertheilt den Segen.)

G. Amen, Amen, Amen.

---

## Die Abendmahls-Viturgie.

Pr. Der Herr sei mit euch!

G. Und mit deinem Geiste.

Pr. Erhebet eure Herzen!

G. Wir erheben sie zum Herrn.

Pr. Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gotte!

G. Das ist billig und recht.

Pr. Wahrlich, es ist billig — deiner Herrlichkeit einen Lobgesang.

G. Heilig, heilig, heilig ist der Herr, und Himmel und Erde und Himmel und Erde sind seiner Ehre voll.

(Der Pr. betet das Vaterunser.)

G. Amen.

(Der Pr. spricht die Einsetzungsworte, und: „Der Friede des Herrn sei mit euch allen! Amen.“)

G. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd' der Welt: erbarm' dich unser!

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd' der Welt: erbarm' dich unser!

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd' der Welt:  
 gib uns deinen Frieden! Amen.

Communien. Hierauf:

Pr. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich. Hallelujah!

G. Und seine Güte währet ewiglich. Hallelujah!

Pr. Laßet uns beten: — deinen lieben Sohn, unsern Herrn.

G. Amen.

(Der Pr. ertheilt den Segen.)

G. Amen, Amen, Amen.

